



Protokoll der 18. Sitzung des Beteiligungsbeirats im Bezirk Mitte von Berlin

Datum und Uhrzeit: 13. März 2024 17.30 – 20.00 Uhr	Ort der Sitzung: online
Protokoll: Maren Goll, Sofia Helfrich (L.I.S.T. GmbH)	Moderation: Maren Goll, Sofia Helfrich (L.I.S.T. GmbH)
anwesende Mitglieder:	
<u>Bürger*innen</u> Tilo Köhler Christin Schemmann Natalia Pleshkan Volker Ernst	<u>Vereine</u> Heidi Mielke Süleyman Bag Bärbel Kressin-Thielmeier Herbert Probst Mohamad Zaher Luis Miguel Benavides
<u>Politik</u> Rüdiger Lötzer	<u>Verwaltung</u> Ephraim Gothe Stefan Kunath Christopher Bindig Sabine Franz-Winkler
abwesende Mitglieder (e = entschuldigt): Elke Zaiß (e), Sascha Schug (e), Vertreter*in der Fraktion B90/Grüne, Vertreter*in der Gruppe der FDP, Vertreter*in der Gruppe der CDU, Vertreter*in der Gruppe der AfD, Nikolas Gehringer, Ammar Shukri, Anatol Käbisch, Imke Plass	
Gäste: vier Personen	
teilnehmende Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle: Maren Goll, Sofia Helfrich (L.I.S.T. GmbH)	
Anhänge zum Protokoll: • Präsentation	
Aktualisierte Tagesordnung:	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Gemeinsamer Einstieg: Begrüßung, Ablaufplan, Check-In 2. Input und Diskussion zur Begleitung durch Bürger*innen bei der Aufstellung des Bebauungsplans für das Quartier am Humboldthain 3. Beteiligungsanregung: Vorhabenvorschlag für das Parkviertel: Ein Umwelt- und Abenteuerspielplatz für den Volkspark Rehberge – Sanierung des Kinderspielplatzes an der Catcher-Wiese 	
<i>Pause</i>	
<ol style="list-style-type: none"> 4. Aktuelles 5. Vorstellung des Padlets als gemeinsame Arbeitsplattform 6. Diskussion zur Wahl von Sprecher*innen des Beirats 7. Diskussion zur Überarbeitung der Geschäftsordnung 	

Beratungsgegenstände und Beschlüsse

1. Gemeinsamer Einstieg: Begrüßung, Ablaufplan, Check-In

- Begrüßung der Anwesenden durch die Geschäftsstelle, Vorstellungsrunde
- Da einige Anwesende die Sitzung früher verlassen müssen, wird der Tagesordnungspunkt „Input und Diskussion zur Begleitung durch Bürger*innen bei der Aufstellung des Bebauungsplans für das Quartier am Humboldthain“ vorgezogen und die Tagesordnungspunkte „Aktuelles“ und „Vorstellung des Padlets als gemeinsame Arbeitsplattform“ nach hinten verschoben.

2. Input und Diskussion zur Begleitung durch Bürger*innen bei der Aufstellung des Bebauungsplans für das Quartier am Humboldthain

- Die Geschäftsstelle stellt das Bauvorhaben „Quartier am Humboldthain“ vor: Das Quartier am Humboldthain wird auf einer Fläche im Brunnenviertel im Stadtteil Gesundbrunnen, angrenzend an das Quartier am Humboldthain, gebaut werden. Das neu gebaute Quartier ist in den Technologiepark Humboldthain eingebettet, das heißt an einem Standort, an dem andere Einrichtungen aus Wissenschaft, Technologie und Wirtschaft angesiedelt sind. Auch im Quartier am Humboldthain soll ein primär gewerblich geprägter, offener Nutzungsmix für Wissenschaft, Labor, Büro und Produktion entstehen. Federführend für das Gesamtprojekt ist die Quartier am Humboldthain GmbH. Da es sich bei diesem Projekt um ein privates und nicht bezirkliches Bauvorhaben handelt, gelten die Leitlinien für Bürger*innenbeteiligung des Bezirks Mitte nicht.
- 2021 haben drei Dialog- und Informationsveranstaltungen für Bürger*innen stattgefunden.
- Auch wenn es sich um ein privates Bauvorhaben handelt, muss der Bezirk die Grundlage schaffen, damit das Quartier an dieser Stelle überhaupt gebaut werden darf. Diese Grundlage nennt sich Bebauungsplan. In einem Bebauungsplan wird die Art und Weise geregelt, in der eine Bebauung von Grundstücken möglich ist und die daraus resultierende Nutzung der von einer Bebauung freizuhaltenden Flächen. Bei der Aufstellung des Bebauungsplans wird die Öffentlichkeit beteiligt. Dies ist in § 3 und § 4 des Baugesetzbuches festgeschrieben. Zuerst wird ein erster Bebauungsplanentwurf mit Begründung erstellt. Der Bebauungsplan beinhaltet die beabsichtigte Nutzung der Flächen, die Begründung enthält die allgemeinen Ziele, Zwecke und Auswirkungen der Planung. Der Bebauungsplanentwurf wird dann im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung im Rathaus ausgestellt und im Internet veröffentlicht. Dann gibt es die Möglichkeit, sich den Plan und die Begründung anzuschauen. Wenn es zu der Planung Anregungen gibt oder wichtige Aspekte nicht berücksichtigt werden (z.B. die Gebäude liegen zu dicht an einer lauten Straße, die Wohngebäude sind zu hoch oder es sind zu wenig Begrünungsmaßnahmen geplant), kann dazu eine Stellungnahme innerhalb einer festgelegten Frist abgegeben werden. Diese Stellungnahmen werden dann vom Fachbereich Stadtplanung und Denkmalschutz abgewogen und können zu Planänderungen führen.
- Als nächstes erfolgt die Beteiligung von Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange nach §4 BauGB. Dabei geht es beispielsweise um Behörden und öffentlich-rechtliche Einrichtungen, gesetzlich anerkannte Interessensverbände und öffentlich-private Unternehmen.
- Danach folgt die öffentliche Auslegung des überarbeiteten Bebauungsplanentwurfs.
- Forderung der Initiative Quartier am Humboldthain: Die Aufstellung des Bebauungsplans sollte durch die Bürger*innen begleitet werden, diese sollten fortlaufend informiert werden.

- Vorschlag des Bezirksstadtrats für Stadtentwicklung Ephraim Gothe beim Kiezgespräch im Brunnenviertel: Nach der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange könnte eine Informationsveranstaltung stattfinden.
- Wie soll es weiter gehen? Das Quartier am Humboldthain könnte ein Anlass sein, zu dem sich der Beirat mit Beteiligung/Information im Rahmen von Bebauungsplanverfahren befasst und beispielsweise einen Vorschlag macht, wie dies in Zukunft ablaufen könnte.
- Eine Vertreterin der Initiative Quartier am Humboldthain führt aus, dass die Bebauung dieses großen Grundstücks große Auswirkungen auf die direkten Anwohner*innen aber auch auf den gesamten Bezirk hat. Daher sei eine öffentliche Akzeptanz des Projekts, eine Information der Bürger*innen sowie eine Beteiligung zur Aufstellung des Bebauungsplans sehr wichtig. Sie wünscht sich in diesem Anliege eine Unterstützung des Bezirksstadtrats für Stadtentwicklung Ephraim Gothe sowie des Beirats.
- Ephraim Gothe führt aus, dass das Projekt von der Coros Management GmbH entwickelt wird. Zu dem Projekt und der Aufstellung des Bebauungsplans gäbe es bereits einen großen Verlauf. 2021 gab es mehrere öffentliche Veranstaltungen zur Vorbereitung des städtebaulichen Wettbewerbs. Der Gewinnerentwurf des städtebaulichen Wettbewerbes wurde ebenfalls in einer Veranstaltung vorgestellt. Dieser habe als Grundlage für die Aufstellung des Bebauungsplans gedient. Das Entscheidende für die Aufstellung des Bebauungsplans sei deshalb die Programmierung des Wettbewerbs. Im Rahmen der öffentlichen Auslegung sei nun eine weitere Veranstaltung geplant. Es könne eine zusätzliche Veranstaltung angestrebt werden. Zum Programm gehöre dabei der weiterhin bestehende Bedarf nach einem Supermarkt im Quartier. Ephraim Gothe schlägt vor, dass zu einem nächsten Termin Mitarbeiter*innen des Stadtplanungsamtes eingeladen werden sollen, um den Stand und das Vorgehen bei der Aufstellung des Bebauungsplans zu erläutern.
- Die Initiativen-Vertreterin entgegnet, dass es für Bürger*innen sehr schwierig gewesen sei, sich einzubringen, da u.a. Ausschreibungen und Wettbewerb nicht öffentlich einsehbar gewesen seien. Vor dem Wettbewerb sei es deshalb nicht möglich gewesen, einzuwirken. Es sei deshalb nun wichtig, dass die Bürger*innen bei den aktuellen Arbeitsschritten beteiligt werden, u.a. bei den Verkehrsgutachten, und der Berücksichtigung des Konzepts der Schwammstadt. Sie möchte gerne im Beirat eine Arbeitsgruppe gründen, um dieses Thema weiter voranzubringen.
- Rüdiger Lötzer merkt an, dass das Thema der Verkehrsanbindung des neuen Quartiers von Interesse sei. Das Thema des Quartiers am Humboldthain solle gerne in der nächsten Sitzung vertieft betrachtet werden.
- Ein Bürger-Vertreter äußert den Wunsch, in der nächsten Sitzung zu vertiefen, was die rechtlichen Möglichkeiten sind, um aktuell noch auf den Bebauungsplan Einfluss zu nehmen.
- Ephraim Gothe nennt zudem das Thema der Höhe der Gewerbemieten, die im Quartier am Humboldthain angestrebt werden.
- Vereinbarungen: Die Geschäftsstelle nimmt die genannten Fragen in die Vorbereitung für die nächste Sitzung mit. Zudem sollen Ansprechpersonen aus dem Stadtplanungsamt zur nächsten Sitzung eingeladen werden.
- Während der Sitzung kam es nicht zu einer Gründung einer Arbeitsgruppe, die sich schwerpunktmäßig mit diesem Thema beschäftigt. Interessierte können sich weiterhin an die Geschäftsstelle oder an Bärbel Kressin-Thielmeier (Initiative Quartier am Humboldthain) wenden.

3. **Beteiligungsanregung: Vorhabenvorschlag für das Parkviertel: Ein Umwelt- und Abenteuerspielplatz für den Volkspark Rehberge – Sanierung des Kinderspielplatzes an der Catcher-Wiese**

- Die Geschäftsstelle führt in das Instrument der Beteiligungsanregung ein: Die Leitlinien für Bürger*innenbeteiligung eröffnen die Möglichkeit, Beteiligung vorzuschlagen, wenn dies von der Verwaltung noch nicht vorgesehen ist. Dies kann entweder eine Beteiligungsanregung zu einem Vorhaben sein, das bereits auf der Vorhabenliste steht (Fall A), oder ein Vorschlag für ein Vorhaben, das zwar in der Zuständigkeit des Bezirksamts liegen, von diesem bisher aber nicht geplant oder umgesetzt wird sowie die Anregung einer Beteiligung zu diesem neuen Vorhaben (Fall B).
- Die Geschäftsstelle gibt einen kurzen Überblick über den zu diskutierenden Vorhabenvorschlag. Dieser lag den Mitgliedern bereits zusammen mit der Einladung zur Sitzung vor.
- Die Geschäftsstelle stellt dar, dass der Vorhabenvorschlag beim Büro für Bürger*innenbeteiligung eingegangen ist und von dort an die BVV des Bezirks Mitte weitergeleitet wurde. Von dort wurde der Vorschlag an den Beteiligungsbeirat sowie an den zuständigen Ausschuss der BVV weitergeleitet. Aufgabe des Beteiligungsbeirats ist es, ein Votum zur Behandlung des Vorschlags durch die BVV zu erarbeiten und dieses dem Ausschuss für Soziale Stadt der BVV vorzulegen. Die Geschäftsstelle öffnet den Raum für Rückfragen.
- Ephraim Gothe fragt, ob beim Straßen- und Grünflächenamt (SGA) bereits angefragt wurde, was für diesen Raum geplant sei. Er verweist dazu auf die Spielplatzentwicklungsplanung des SGA und merkt an, dass es wichtig sei, das SGA zu einer Diskussion über das Vorhaben einzuladen, um zu klären, was bereits geplant und passiert ist. Stefan Kunath antwortet, dass bisher keine Vorabprüfung stattgefunden hat, da dies nicht dem Ablauf entspricht, der durch die Leitlinien für Bürger*innenbeteiligung vorgeschrieben ist. Es habe 2017 bereits Überlegungen gegeben, an dieser Stelle etwas zu entwickeln. Der Vorhabenvorschlag könnte hier wieder etwas anstoßen. Sabine Franz-Winkler ergänzt, dass 2017 eine Beteiligung zur Neugestaltung des Spielplatzes stattgefunden habe. Dabei sei es jedoch nur um eine Sanierung aus den Geldern des Kita- und Spielplatzsanierungsprogramms (KSSP) gegangen. Sie erklärt, der Spielplatz auf der Catcher-Wiese stehe derzeit auf keiner Vorhabenliste. Ein weiterer Schritt könnte sein, zu prüfen, welche Situation bezüglich des Denkmalschutzes besteht.
- Rüdiger Lötzer führt aus, dass es Sinne mache, einen neuerlichen Versuch, den Spielplatz zu sanieren, bereits jetzt zu diskutieren, wenn dieser in den neuen Doppelhaushalt für 2026 aufgenommen werden solle. Denn es werde bereits Anfang 2025 über den neuen Haushalt diskutiert.
- Herbert Probst schließt sich der Einschätzung von Herrn Gothe, das SGA hinzuzuziehen, an. Er habe sich mit einer Person aus der Spielplatzkommission unterhalten und erfahren, dass dieser Spielplatz in diesem Gremium noch nicht behandelt wurde. Deshalb sei der Beteiligungsbeirat möglicherweise nicht das richtige Gremium, um zu beurteilen, ob der Spielplatz an dieser Stelle gebraucht wird. Er führt weiterhin an, dass in dem zu besprechenden Antrag nur auf den Zeppelinplatz und Brüsseler Kiez Bezug genommen wird. Ob der Spielplatz Zeppelinplatz überlaufen ist, könne er nicht beurteilen. Ihm erschließt sich der von der Initiatorin unterstellte Kausalzusammenhang mit dem Spielplatz Catcherwiese nicht. In beiden Situationen werde ein vollkommen unterschiedlicher Nutzerkreis angesprochen. Der Spielplatz auf der Catcher-Wiese sei zudem schwer zu erreichen. Sollte der Spielplatz saniert werden, so müsse ein Spielplatz entstehen, der für alle da ist, also für alle Generationen sowie Menschen mit Behinderungen. Ein Problem sei auch, dass im Volkspark Rehberge keine Toiletten vorhanden sind. Eine Beteiligung hält er dann für sinnvoll, wenn die nötigen Mittel sichergestellt sind.

- Sabine Franz-Winkler nimmt Bezug zur Spielplatzkommission. Für Mitglieder aus dem Beirat besteht die Möglichkeit, an Sitzungen der Spielplatzkommission teilzunehmen. Eine Anmeldung per Mail ist ausreichend. Die nächste Sitzung findet am 18.04.2024 von 17:00 bis 19:00 Uhr statt.
- Stefan Kunath bezieht sich auf die Nachfragen, ob der Vorhabenvorschlag bereits geprüft wurde. Er stellt erneut klar, dass dies nicht dem Ablauf nach den Leitlinien für Bürger*innenbeteiligung entspreche. Entsprechend der Leitlinien geht der Vorschlag zuerst bei der BVV ein und wird dann vom Beteiligungsbeirat geprüft. Anschließend entscheidet die BVV, ob sie das Bezirksamt ersucht, den Vorschlag zu prüfen und umzusetzen. Dann steht dem Bezirksamt offen, wie es mit dem Vorschlag umgeht und welche Prüfungen vorgenommen werden. Wenn der Vorschlag im Vorhinein schon vom Bezirksamt geprüft werden würde, geht der Vorschlag an der BVV und am Beteiligungsbeirat vorbei. Dies sei nicht im Sinne der Leitlinien.
- Ein Bürger führt zu dem Vorhabenvorschlag aus, dass andere Spielplätze im Bezirk in einem ähnlichen Zustand seien, wie der auf der Catcher-Wiese. Zudem kritisiert er, dass im Vorhabenvorschlag der Spielplatz auf der Catcher-Wiese als der nächstgelegene Spielplatz zum Zeppelinplatz dargestellt wird, obwohl andere Spielplätze näher gelegen seien. Generell sei die räumliche Lage des Spielplatzes auf der Catcher-Wiese schwierig. Dementsprechend steht er dem Vorhabenvorschlag kritisch gegenüber.
- Die Geschäftsstelle stellt weitere Meldungen zurück und erläutert das weitere Vorgehen (Folie 13 in der Präsentation) und öffnet anschließend den Raum für weitere Beiträge.
- Eine Bürgervertreterin stimmt zu, dass im Park Rehberge viel passieren müsse, gerade bei dem Thema öffentliche Toiletten. Aber irgendwo müsse man anfangen. Sie bestätigt, dass auf dem Spielplatz am Zeppelinplatz im Sommer sehr viele Kinder seien, da dieser besser ausgestattet sei als andere Spielplätze. Sie berichtet von anderen Parks, die einen Spielplatz in der Mitte haben, dass diese sehr gut besucht seien. Die Lage sei also nicht der einzige Grund, warum der Spielplatz auf der Catcher-Wiese schlecht besucht ist. Sie habe sich den Spielplatz angeschaut, dieser sei in keinem guten Zustand. Sie befürwortet, dass hier etwas passiert.
- Ein Bürger äußert den Eindruck, dass die Entscheidung über ein Votum heute nicht getroffen werden kann. Es komme ihm so vor, als sei es sinnvoll, dass auf dem Spielplatz etwas geschehe, jedoch sei unklar in welchem Umfang. Er befürwortet, dass diese Entscheidung vertagt wird und mehr Informationen eingeholt werden, bspw. bei der Spielplatzkommission.
- Auf die Anregung von Rüdiger Lötzer, die Spielplatzkommission zur nächsten Sitzung einzuladen, stellt Sabine Franz-Winkler klar, dass der Beirat sich an die Spielplatzkommission wenden müsse, damit diese sich mit dem Spielplatz beschäftige. Denn die Spielplatzkommission plant nicht die Spielplätze, sondern besteht aus verschiedenen Personen der Verwaltung. Die Kommission kann nicht direkt Auskunft geben, sondern müsste dafür angefragt werden.
- Ein Bürgervertreter sagt, es gäbe eine Liste der Spielplatzkommission, die darstellt, in welchem Zustand welche Spielplätze sind. Es sei zwar toll, alle Spielplätze in Ordnung zu bringen, aber die Frage sei, ob es konkret der Spielplatz auf der Catcher-Wiese sein müsse. Eine Initiativen-Vertreterin stimmt zu, dass es hilfreich sei, diese Liste vor der Entscheidung einzusehen.
- Stefan Kunath schließt aus der Diskussion, dass der Beirat dazu tendiert, das Thema zuerst in die Spielplatzkommission einzubringen. Stefan Kunath schlägt vor, er könnte dies in die Kommission einbringen. Es können sich weitere Personen melden, die dies gemeinsam mit ihm machen wollen.
- Die Geschäftsstelle sagt, dass es hilfreich wäre, wenn dem Beirat nach dem Treffen der Spielplatzkommission am 18.04.2024 eine schriftliche Einschätzung zugehen könnte. Zudem richtet sie an den

Beirat die Nachfrage, welche Informationen weiterhin gebraucht werden, um bei der nächsten Sitzung eine Entscheidung über den Vorhabenvorschlag zu treffen.

- Rüdiger Lötzer fragt nach, ob die Spielplatzkommission eine Liste führt, auf der Spielplätze zur Sanierung priorisiert werden. Sabine Franz-Winkler antwortet, dass die Kommission keine solche Liste führt. Es gebe Liste des Straßen- und Grünflächenamtes sowie den Kita- und Spielplatzsanierungsplan vom Jugendamt. Die Spielplatzkommission könne darauf hinwirken, dass ein Spielplatz prioritär behandelt wird und auf eine der beiden Listen kommt.
- Ein Bürgervertreter merkt an, es erscheine ihm schwierig, wie der Beirat zu einer Entscheidungsfindung kommt. Er fragt nach der Art des Votums bzw. der Entscheidungsfindung. Die Geschäftsstelle erläutert, dass der Beirat das Vorhaben entweder unterstützen oder nicht unterstützen kann sowie eine Enthaltung möglich ist.
- Ein Initiativen-Vertreter fragt nach, wie eine mögliche Bürger*innenbeteiligung aussehen könnte. Er merkt zudem an, dass im Beirat nicht entschieden werden könne, ob die Umsetzung prioritär ist. Die Geschäftsstelle führt zu der ersten Frage aus, dass der Beirat in seinem Votum auch darauf hinwirken kann, was bei einem Beteiligungsverfahren zu beachten sei. Sabine Franz-Winkler ergänzt, dass die verfügbaren Mittel sich darauf auswirken, wie umfangreich die Beteiligung ist. Wenn ein Spielplatz nur saniert werde, finde weniger Beteiligung statt als bei einer kompletten Umgestaltung. Bei Beteiligung im Rahmen von Spielplatzmaßnahmen würden zielgruppengerechte Beteiligungsmethoden genutzt.
- Ein Gast (Bürgerdeputierter der BVV) merkt an, dass der Beteiligungsbeirat im Prozess der Behandlung eines Vorhabenvorschlags die Rolle hat, aus Sicht von Bürger*innen einzuschätzen, ob der Vorschlag Sinn ergibt bzw. ob es sinnvoll sei, dass sich die BVV mit dem Vorschlag beschäftigt. Der Beirat mache sich deshalb hinsichtlich der Priorisierungen von Spielplätzen im Bezirk zu viele Gedanken.
- Die Geschäftsstelle macht den Vorgehensvorschlag, dass Stefan Kunath die Spielplatzkommission besucht, um bei der nächsten Sitzung zu einem Votum zu kommen. Stefan Kunath möchte jedoch nicht als alleiniger Vertreter des Beirates in die Spielplatzkommission gehen, da er hier bereits mehrere Rollen einnimmt - als Koordinator des Büros für Bürger*innenbeteiligung, Wächter über den Ablauf des Verfahrens sowie als Beiratsmitglied. Es wäre daher wünschenswert, dass sich mindestens ein Mitglied des Beirates bereit erklärt, ebenfalls an der Sitzung der Spielplatzkommission teilzunehmen.
- Stefan Kunath macht einen Gegenvorschlag für eine Empfehlung, die bereits bei dieser Sitzung abgestimmt werden könnte: Der Beirat empfiehlt der BVV, das BA zu ersuchen, im Rahmen des Vorhabenvorschlags die Spielplatzsituation im Volkspark Rehberge zu prüfen, insbesondere die Möglichkeit einer Sanierung des Spielplatzes an der Catcherwiese. Sofern das BA zu dem Entschluss kommt, die Sanierung des Spielplatzes nicht zu priorisieren, ist diese Entscheidung zu begründen. Sind im Ergebnis eine Sanierung und Aufwertung des Spielplatzes möglich, so sind Anwohnende, Kinder- und Familien bei der Umsetzung mit einzubeziehen.
- Ein Bürger- und ein Initiativenvertreter befürworten den Vorschlag, erst die Spielplatzkommission zu befragen.
- Die Geschäftsstelle führt aus, im Stimmungsbild wahrzunehmen, dass der Beirat bevorzugt, erst die Spielplatzkommission zu befragen. Die Geschäftsstelle fragt, ob es diesbezüglich Einwände gibt. Falls nicht, würde sie dieses Vorgehen verfolgen.
- Eine Vertreterin der Initiativen stimmt zu.
- Stefan Kunath würde sich aus persönlicher und fachlicher Sicht dagegen aussprechen, noch in die Spielplatzkommission zu gehen, aber er will sich der Mehrheit nicht entgegenstellen. Er würde sich

dementsprechend enthalten. Wenn es keine weiteren Gegenstimmen gebe, dann sei der Vorschlag mit der Spielplatzkommission angenommen.

- Es gibt keine weiteren Meldungen, das Vorgehen wird demzufolge wie zuvor von der Geschäftsstelle vorgeschlagen zunächst an die Spielplatzkommission herangetragen.

4. Aktuelles

- Die Geschäftsstelle stellt laufende und anstehende Beteiligungs- und Informationsveranstaltungen des Bezirksamts Mitte vor:
- Neue Fahrradstraßen und Kiezblocks in Tiergarten-Süd
 - Informationsveranstaltung am 05.03.24
 - Online-Beteiligung vom 05.-17.03.24
 - Gartenfest am 26.04.24 von 15:00 – 20:00 Uhr in der Villa Lützow
- Umgestaltung des Helgoländer Ufers
 - Informations- und Beteiligungsveranstaltung am 18.03.24 von 16:00-19:00 Uhr am Helgoländer Ufer
 - Online-Beteiligung vom 12.-24.03.24
 - Pop-Up Sprechstunde des Büros für Bürger*innenbeteiligung am 13.03. 13:00-15:30 Uhr
 - Ergänzung durch Sabine Franz-Winkler: Hier findet zudem eine Kinder- und Jugendbeteiligung statt.
- Central Tower
 - Vorstellung des Projekts und des Berliner Hochhausleitbilds am 27.02.24
 - Vorschau der fünf Architektur-Entwürfe aus dem Architekturwettbewerb am 15.03.2024 ab 17:00 im BVV-Saal im Rathaus Mitte
- 2. Informationsveranstaltung zum ehemaligen Diesterweg-Gymnasium am 20.03.24 von 15:00-16:30 Uhr, Mensa der Heinrich-Seidel-Grundschule
 - Anmerkung vom 19.03.2024: Veranstaltung wird verschoben und findet voraussichtlich im Mai statt
- Wahl zur Stadtteilvertretung Turmstraße
 - Bis zum 04.04.2024 ist die Bewerbungsfrist.
 - Wahlwoche: 19.-24.04.24
 - Kandidieren und wählen können Sie,
 - wenn Sie Anwohner*in, Gewerbetreibende*r, Arbeitnehmer*in, Eigentümer*in oder Vertreter*in aus Einrichtungen, Vereinen und Institutionen aus dem Wahlgebiet sind,
 - wenn Sie mindestens 16 Jahre alt sind,
 - auch wenn Sie keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.
- Kiezspaziergänge durch die Stadtteile des Bezirks mit den Stadträt*innen Ephraim Gothe und Dr. Almut Neumann
 - 29.04.2024 15 – 17 Uhr Moabit Ost
 - 23.05.2024 15 – 17 Uhr Parkviertel
 - 13.06.2024 16 – 18 Uhr Alexanderplatz
 - 04.07.2024 15 – 17 Uhr Brunnenstraße Süd
 - 05.09.2024 15 – 17 Uhr Wedding Zentrum

- 26.09.2024 15 – 17 Uhr Moabit West
- Ergänzung durch Süleyman Bag: Einladung zum Kiez-Iftar am 27. März um 18:00 Uhr in den Räumlichkeiten des Kubik e.V. in der Badstraße 12, 13357. Das Programm ist den Beiratsmitgliedern bereits per Mail zugekommen. Um Anmeldung unter info@kubik-ev.de wird gebeten.

5. Vorstellung des Padlets als gemeinsame Arbeitsplattform

- Die Geschäftsstelle stellt das Padlet sowie die enthaltenen Funktionen vor. Das Padlet kann vom Beirat als Arbeits- und Kommunikationsplattform genutzt werden.
- Es gibt keine Kommentare oder Rückfragen.

6. Diskussion zur Wahl von Sprecher*innen des Beirats

- Die Geschäftsstelle greift mit diesem Tagesordnungspunkt eine Diskussion aus der letzten Beiratssitzung auf. Zum Hintergrund erläutert sie, dass es vor der Neubesetzung des Beirats ein Sprecher*innenteam bestehend aus zwei Personen (1 Bürgerin, 1 Vertreter einer Fraktion aus der BVV) gab. Die Rolle des Beirats besteht in der Vertretung des Beirats nach außen, bspw. bei Veranstaltungen gegenüber Bürger*innen sowie dem Bezirksamt und der BVV. Die Geschäftsstelle schlägt vor, dass es in dieser Sitzung eine Diskussion darüber geben soll, ob neue Sprecher*innen gewählt werden sollen. Falls ja, können Kandidaturen per Mail bis zum 10.04.24 eingereicht werden. Bei der nächsten Sitzung am 29.04.23 soll gewählt werden.
- Rüter Lötzer ergänzt, dass er zwar Sprecher im letzten Beirat war, BVV-Vertreter*innen aber eher nicht Sprecher*innen sein sollten.
- Die Wahl von Sprecher*innen wird von anderen Beiratsmitgliedern befürwortet, es gibt keine Gegenstimmen.

7. Diskussion zur Überarbeitung der Geschäftsordnung

- Die Geschäftsstelle erläutert die Funktion der Geschäftsordnung und ihre Entstehung: Sie wurde am 26.02.2021 vom Beteiligungsbeirat beschlossen. Am 05.02.2023 wurden Änderungen beschlossen. Die Geschäftsstelle macht den Vorschlag, dass, falls die Mitglieder Änderungsbedarfe sehen, Anpassungsvorschläge und –bedarfe bis zum 10.04. per Mail oder Telefon an die Geschäftsstelle mitgeteilt werden. Sollten Vorschläge eingehen, werden diese bei der nächsten Sitzung am 29.04. diskutiert. Auch im weiteren Verlauf der Arbeit des Beteiligungsbeirats kann die Geschäftsordnung verändert werden.
- Von den Anwesenden gibt es keine Anmerkungen oder Rückfragen.